



Abend-

Zeitung.

79.

Sonnabend, am 2. April 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Th. Hell.]

Das Mädchen und die Blumen.

Schneeglöckchen.

Auf, Schwesterchen! hörst Du's nicht klingen und läuten?

Das soll Schneeglöckchens Freude bedeuten!

Ich zitt're und bebe vor Frühlingslust  
Und öffne der Sonne die selige Brust.  
Und kann es nicht lassen, die Glöcklein zu regen  
Und auszuläuten den Frühlingsregen.

Vernimmst Du, o Weilchen, den festlichen Klang?  
Das ist meiner Liebe lautjubelnder Dank.

Weilchen.

Laß still mich, o Schwester, zur Seite Dir blühen!  
Nicht jedem Entzücken ward Sprache verliehen!

In Düften strömet mein Leben dahin,  
Doch kann ich nicht sagen, wie glücklich ich bin.  
Und kommt die göttliche Sonne gegangen,  
So rollt mir ein Thränlein über die Wangen,  
Muß selig weinen, — weiß nicht, warum?  
— Ach, meine Liebe — sie ist wohl stumm!

Mädchen.

Schneeglöckchen, Weilchen, ich hab' Euch vernommen,  
Bin still herab in das Thal gekommen,  
Sah, Weilchen, Dich sinnig am Hügel stehn,  
Und hab' Dich zur Blume des Herzens ersahn.  
Schneeglöckchen, Dich mögen die Schwestern brechen,  
Ich kann nur wie Weilchen empfinden und sprechen,  
Wie Weilchen lieben, wie Weilchen vergehn,  
Still innig die Düste des Herzens verwehn.

Agnes Franz.

Der Handorgelspieler.

(Fortsetzung.)

Sie waren noch beim dritten Glase, als Madelon hereinsürzte. Vater! — rief sie — der Herr, der den Wein geschickt, ist draußen; er wünscht Euch zu besuchen, darf ich ihn hereinlassen?

Das versteht sich,! — sagte der Orgelspieler und setzte sich zum Empfang des neuen Gastes zurecht, den Fidele mit seinem Gebell gar unfreundlich empfing.

Guten Morgen, ihr guten Leute! — sagte der Eintretende — Störe ich, so komme ich ein andermal wieder.

Nicht im Mindesten! erwiderte der Alte — Nehmen Sie nur Platz. — Noch ein Glas, Madelon! — Herr Ducanger, der den Fremden mit Anstand gegrüßt hatte, rückte zu, so daß dieser sich zwischen ihn und den Alten setzen konnte. — Sie sehen — fuhr der Spielmann fort — wir lassen es uns gut schmecken, denn erst heute ward die Kiste geöffnet und schon sind zwei Flaschen fast leer.

Erst heute? fragte der Fremde.

Ja, lieber Herr! Ich bin etwas misstrauisch; — erwiderte Capitain Quatrebras — Ihr Geschenk mußte mir auffallend seyn, so daß ich erst abwarten wollte, aus welcher Absicht Sie es mir gemacht hätten und Ihnen für gewisse Fälle die Kiste uneröffnet wieder zustellen. Haben Sie mir den Wein geschickt, damit ich mich daran erquicken soll, so will ich ihn auf Ihr